



**CHAMBRE
DES MÉTIERS**
LUXEMBOURG



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

Rahmenlehrplan zum Meisterbrief

„Schwimmlehrer“

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	4
2. Allgemeines Qualifikationsprofil.....	5
2.1. Allgemeines.....	5
2.2. Kompetenzprofil des Schwimmlehrer-Meisters.....	6
2.3. Empfohlene Kenntnisse und Voraussetzungen	7
3. Übersicht über den Ausbildungsverlauf.....	9
3.1. Empfohlener Ausbildungsverlauf	9
3.2. Pädagogisches Konzept	10
4. Beschreibung der Module: detaillierter Lehrplan mit den Lernzielen	12
4.1. Module der Unternehmensführung und Angewandten Pädagogik	12
4.2. Module der Fachtheorie und Fachpraxis.....	12
4.2.1. Modul F: Dienstleistungsangebot.....	13
4.2.2. Modul G: Schwimmbadtechnik und -management	18
4.3. Modul der Fachpraxis.....	23
4.3.1. Modul I: Fachpraxis.....	23
5. Organisation der Examen der Meisterprüfung.....	28
5.1. Programm der fachtheoretischen Examen	28
5.2. Programm des fachpraktischen Examens	28
6. Veranstaltungsort der Kurse und erforderliche Ausstattung.....	31
7. Gesetzliche Grundlagen, die mit dem Meisterbrief verbunden sind.....	32

Die Chambre des Métiers möchte sich bei allen Personen bedanken, welche an der Erstellung des Rahmenlehrplans mitgewirkt haben. Ihre Mitarbeit hat es ermöglicht, der Ausarbeitung die erforderliche Tiefe und Struktur zu verleihen.

BINTENER Carlo, DAHNER Luisa, FEDERKEIL Nico, GRÜNEISEN Joseph, HILBERT Fernand, KAHN Marie-Jo, KAYSER Daniel, LAROCHE Céline, LAUX Luc, MILLER Marc, NICOLAS Carole, POST Romain, ROMANI Frank, WALDBILLIG Joël

Allgemeiner Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Dokument durchgehend das generische Maskulinum verwendet, das sich immer auf alle Geschlechter gleichermaßen bezieht.

1. Einleitung

Dank guter Kommunikations- und Sozialkompetenzen sowie pädagogischer Geschicklichkeit bei der Leitung von Kursen, werden die Meister im Schwimmlehrerhandwerk den Anforderungen in Bezug auf personalisierte Angebote der Kunden gerecht. Sie berufen sich auf fundiertes Fachwissen, interagieren mit verschiedenen Zielgruppen und gewährleisten das Schulschwimmen mit unter anderem Schülern aus der Grundschule. Außerdem sind sie dazu veranlasst, technische Diagnosen der Anlagen im Schwimmbad zu stellen. Eine abwechslungsreiche Arbeit, die immer wieder neue Herausforderungen bereithält - so definieren sich die Aufgaben der heutigen Meister im Schwimmlehrerhandwerk.

Der vorliegende Rahmenlehrplan ist Teil eines umfassenden Prozesses zur Reform und Revision der Meisterbriefe, der von Minister Claude Meisch unterstützt wird und 2015 mit der Reform des Meisterbriefs „Lebensmittelhandwerk“ begonnen hat. Kurse für diesen ersten „reformierten“ Meisterbrief werden seit dem Ausbildungsjahr 2017/2018 angeboten. Dem vorliegenden Rahmenlehrplan des Meisterbriefs „Schwimmlehrer“ kamen nicht nur die formalen Anforderungen des Reformprozesses zugute, sondern auch die qualitätsbezogenen Überlegungen, die seit 2018 bei der Planung der Kurse für die „neuen“ Meisterbriefe angestellt wurden. Diese Vorgehensweise resultiert aus dem Bestreben der Chambre des Métiers, einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu etablieren.

Der Meisterbrief „Schwimmlehrer“ wird sehr geschätzt und genießt ein hohes Ansehen. Die Kombination aus fachlicher Expertise im Beruf, gepaart mit Kompetenzen in der Mitarbeiterführung sowie dem Management eines Schwimmbades, sind Kernaspekte, um die Führungskräfte von morgen bzw. Personen, die mehr Verantwortung übernehmen möchten, zu unterstützen und den Meisterbrief attraktiv zu machen. Die Ausbildung und die Prüfungen, die zum Erwerb des Meisterbriefs „Schwimmlehrer“ führen, sind entsprechend den neuen Anforderungen an den Beruf aufgebaut.

2. Allgemeines Qualifikationsprofil

2.1. Allgemeines

Der Titel Handwerksmeister eröffnet den Weg in die Selbstständigkeit und verleiht das Recht auszubilden. Ein Meister ist in der Lage:

- Verantwortungsvoll Gruppen oder Betriebe zu leiten und in Expertenteams zu arbeiten;
- Die fachliche Entwicklung anderer anzuleiten;
- Vorausschauend mit Problemen im Team umzugehen;
- Gegenüber Fachleuten komplexe fachliche Probleme und entsprechende Lösungen fundiert zu erläutern und mit ihnen zusammen das weitere Vorgehen zu gestalten;
- Ziele für Lern- und Arbeitsprozesse zu definieren, zu reflektieren und zu bewerten;
- Nachhaltige Lern- und Arbeitsprozesse eigenverantwortlich zu gestalten.

Schwimmlehrer-Meister üben ihre Aktivitäten in öffentlichen und privaten Schwimmbädern aus. Laut einer Sicherheitsvorschrift der *Inspection du Travail et des Mines (2012)*¹, muss in öffentlichen Schwimmbädern mindestens ein Schwimmlehrer, der die Verantwortung für die Schwimmaktivitäten und die technischen Einrichtungen trägt, einen Meistertitel als Schwimmlehrer besitzen. Sie verfügen über die Qualifikationen, die erforderlich sind, um ihren Handwerksberuf mit ausgeprägten analytischen und organisatorischen Fähigkeiten auszuüben. Die Meister berücksichtigen die spezifischen Bedürfnisse des Zielpublikums durch die Integration angepasster Angebote (ausgeprägtes Verständnis von fachspezifischen Theorien, praktischen Anwendungen und Methoden in ihren Tätigkeitsbereichen). Schwimmlehrer-Meister sorgen für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz und streben nach Exzellenz bei der Qualität der Dienstleistungen für die Kunden. Sie sind zudem ein bevorzugter wichtiger Ansprechpartner der Lieferanten.

Schwimmlehrer-Meister verfügen des Weiteren über die Kompetenzen ein Schwimmbad zu leiten, was es ihnen ermöglicht, eine Führungsposition in einem oder mehreren Betrieben zu übernehmen oder ein privates Schwimmbad zu gründen. Die Ausbildung, die zum Erwerb des Meisterbriefs „Schwimmlehrer“ führt, qualifiziert für die Ausübung eines handwerklichen Berufs und bietet vor allem die Möglichkeit, Kompetenzen zu entwickeln, die für die Führung eines Unternehmens und des Personals erforderlich sind.

Der Meisterbrief als Schwimmlehrer beinhaltet fachtheoretische und fachpraktische Kurse, die in einzelnen Modulen zusammengefasst sind. Neben den i.d.R. abschließenden Prüfungsleistungen in diesen theoretischen Modulen, ist zusätzlich eine praktische Prüfung zu absolvieren.

¹ Installations de natations, Dispositions spécifiques, Prescriptions de sécurité type [ITM-SST 1512.2 \(public.lu\)](https://www.itm-sst.fr/IMG/pdf/1512.2_public.lu)

2.2. Kompetenzprofil des Schwimmlehrer-Meisters

Schwimmlehrer-Meister verfügen über ein umfassendes Verständnis der fachtheoretischen Grundlagen und spezifischen Verfahren in ihrem Handwerk sowie über spezifische Kenntnisse, die für das Führen eines Schwimmbades erforderlich sind. Sie sind in der Lage, Fachkompetenzen zu erwerben und zu nutzen und Selbstständigkeit, Innovationskraft, Eigenverantwortlichkeit und „Entrepreneurship“ (Unternehmergeist) unter Beweis zu stellen. Sie haben einen umfassenden und fachübergreifenden Überblick über die verschiedenen Aspekte der Unternehmensplanung und -führung.

Im Hinblick auf den luxemburgischen Qualifikationsrahmen (LQR)² zeichnet sich das Qualifikationsprofil für den Meisterbrief „Schwimmlehrerhandwerk“ durch die nachstehenden Besonderheiten aus. Ergänzt wurde das Profil durch das Analysetool Zortify³ und ein Artikel von Omrane, Fayolle und Zeribi-Benslimane (2011)⁴ zu den unternehmerischen Kompetenzen.

Kenntnisse:

- Fortgeschrittene deklarative Kenntnisse im Aktivitätsbereich: Sachverhalte und Ergebnisse beschreiben können;
- Fortgeschrittene prozedurale Kenntnisse in ihrem Aktivitätsbereich: die einzelnen Tätigkeiten und Prozesse kennen und wissen, wie etwas umzusetzen ist;
- Methodologische Kenntnisse: in ihrem Aktivitätsbereich auftretende Probleme zielgerichtet angehen.

Schwimmlehrer-Meister sind in der Lage, diese Kenntnisse kritisch zu analysieren, auszulegen und zu bewerten und den Kontext ihres Aktivitätsbereichs zu verstehen.

Fertigkeiten:

- Vertieftes Anwendungswissen in ihrem Aktivitätsbereich besitzen;
- Komplexe und nicht vorhersehbare Probleme in diesem Bereich lösen können;
- Vertieftes Anwendungswissen besitzen, das verschiedene Aspekte der Existenzgründung und Unternehmensführung umfasst;
- Komplexe Arbeitsprojekte leiten;

² Siehe diesbezüglich den „Zuordnungsbericht des luxemburgischen Qualifikationsrahmens zum Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen und zum Qualifikationsrahmen im Europäischen Hochschulraum“;

<https://ec.europa.eu/ploteus/sites/eac-egf/files/Zuordnungsbericht.pdf> oder <http://www.men.public.lu/fr/actualites/publications/adultes/informations-generales-offre-cours/clq/index.html>

³ Zortify - Artificial Intelligence for Human Decision Making: <https://zortify.com>

⁴ Omrane A., Fayolle A., Zeribi-Benslimane O. (2011). Les compétences entrepreneuriales et le processus entrepreneurial : une approche dynamique. La Revue des sciences de Gestion, 5(n°251), Seiten 91 bis 100.

- In der Lage sein, innovativ und unternehmerisch zu handeln, Herausforderungen und Aufgaben anzugehen sowie Veränderungen zu initiieren und zu gestalten;
- Priorisieren können;
- Informationen, Ideen, Probleme und Lösungen in ihrem Berufsfeld unter Berücksichtigung der Zielgruppe kommunizieren und verständlich darstellen;
- Professionelle Kommunikationsfähigkeiten;
- Neue Lösungen erarbeiten und sie gegebenenfalls im Hinblick auf Maßstäbe und neue Anforderungen bewerten.

Einstellungen:

- Daten sammeln und auslegen, um Stellungnahmen und begründete Urteile zu berufen, sozialen und ethischen Fragen/Problemen abzugeben;
- Strategien zum Erwerb neuer Kompetenzen entwickeln, die eine Beherrschung komplexer Prozesse und Situationen ermöglichen;
- Ausdauer und Beharrlichkeit bei Widerständen zeigen;
- Die Leistungsentwicklung und die berufliche Entwicklung von Mitarbeitern und Teams anleiten;
- In Kongruenz mit der Unternehmenskultur handeln (Werte, Unternehmenskodex und interne Prozeduren);
- Delegieren können;
- Konflikten vorbeugen und Konflikte lösen;
- Sich an die Erwartungen der Zielgruppe anpassen;
- Hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit, Selbstständigkeit und Kreativität;
- Fachliches Urteilsvermögen;
- Verantwortungsbewusst, gewissenhaft, systematisch und überlegt sein;
- Selbstbeherrschung und Selbstvertrauen zeigen;
- Effizienz und Effektivität.

2.3. Empfohlene Kenntnisse und Voraussetzungen

Angehende Meisterkandidaten, die den Meisterbrief erwerben, verfügen je nach ihrer Ausbildung und ihrer Berufserfahrung über verschiedenste Kompetenzen (Vielfalt und Niveau der Kompetenzen).

Um einen guten Start in die Ausbildung als Schwimmlehrer-Meister zu ermöglichen und die bestehenden Niveauunterschiede auszugleichen, wird den Kandidaten empfohlen sicherzustellen, dass sie über die entsprechenden Kenntnisse und Grundvoraussetzungen verfügen.

Zusätzlich zu den Zulassungsbedingungen der Meisterausbildung, wird den Kandidaten empfohlen, über folgende Kompetenzen zu verfügen:

- Die vier Schwimmstile schwimmen;
- Gruppen betreuen;
- Gute zwischenmenschliche Kompetenzen besitzen;
- Verantwortung übernehmen.

Es wird außerdem empfohlen, eine Ausbildung als Schwimmlehrer absolviert zu haben und ein Diplom in Erster-Hilfe zu besitzen. Darüber hinaus ist es erforderlich, dass der Bewerber Wert auf Sauberkeit und Hygiene legt.

3. Übersicht über den Ausbildungsverlauf

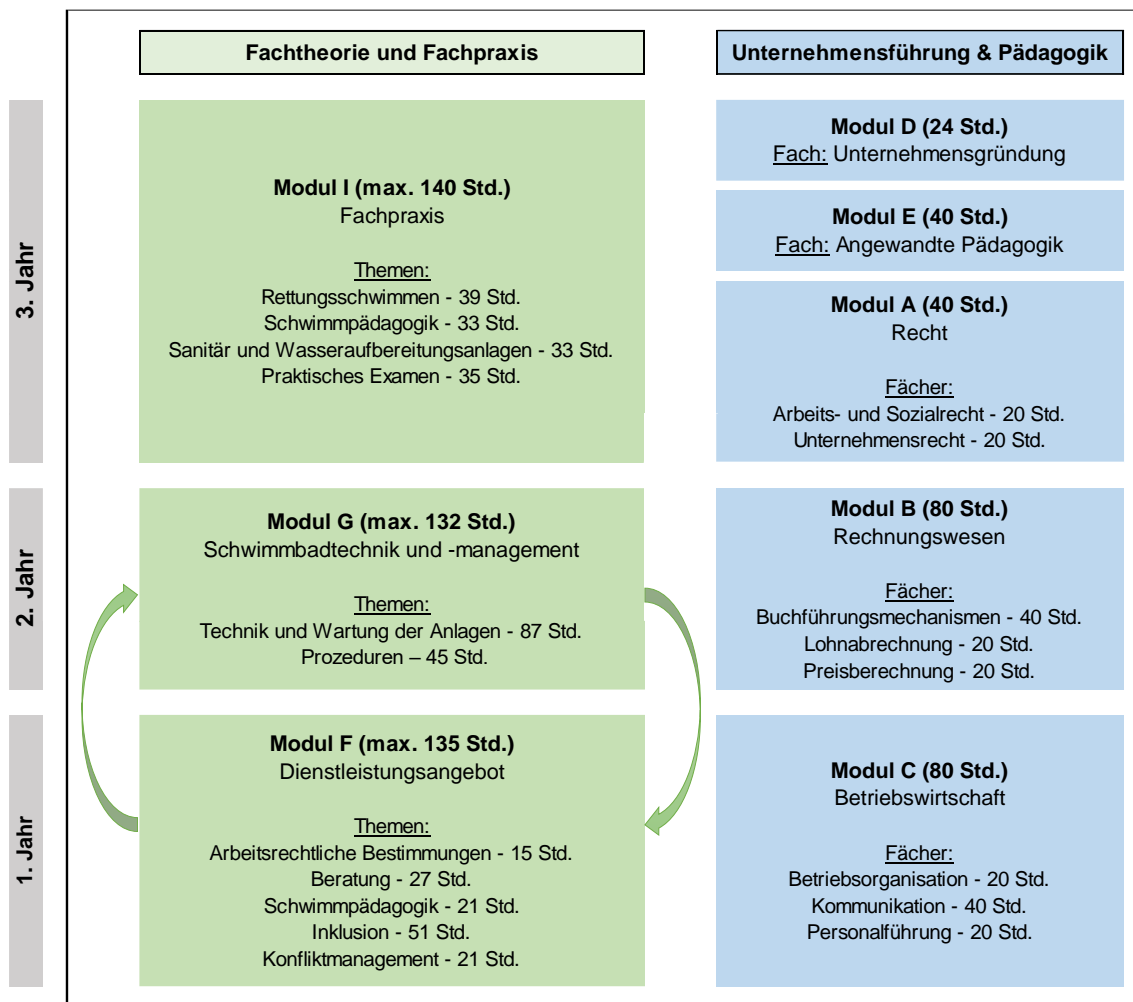
3.1. Empfohlener Ausbildungsverlauf

Die Qualifikation zum Meisterbrief umfasst zum einen die berufsspezifische Fachtheorie und Fachpraxis [Module F, G und I] und zum anderen die fachübergreifenden Module, die für alle Meisterbriefe verpflichtend sind [Module A, B, C, D und E].

Die näheren Informationen zu dieser Meisterausbildung sowie zu den Lehrmodulen können auf der Website der Chambre des Métiers eingesehen werden.

Das erfolgreiche Absolvieren der fachtheoretischen Module F und G ist für alle Kandidaten verpflichtend, bevor die Teilnahme am Modul I und der praktischen Meisterprüfung möglich ist.

Die nachstehende Tabelle veranschaulicht den empfohlenen Ausbildungsverlauf für den Meisterbrief „Schwimmlehrerhandwerk“.



3.2. Pädagogisches Konzept

Die Module, die im Rahmen der Meisterprüfung unterrichtet werden, sind Lehr- und Lerneinheiten, die thematisch nach einer pädagogischen Logik zeitlich gegliedert sind. Diese Module sind mit definierten Lernzielen zur Vermittlung spezifischer Kompetenzen verknüpft. Die Module können sich aus verschiedenen Themenbereichen zusammensetzen, um den Kandidaten ein breites Spektrum an Kompetenzen zu vermitteln.

Die Module orientieren sich an verschiedenen Lehr- und Lernformen, wie z. B.:

- Präsenzunterricht;
- Blended Learning;
- Fallstudien;
- Rollenspiele;
- Praktische und der beruflichen Praxis entsprechende Tätigkeiten;
- Computergestützte Übungen;
- Projektarbeit.

Die Module werden in der Regel mit einer Prüfung abgeschlossen, die die Lerninhalte und -ziele hinterfragt.

Nachhaltiges Lernen, bei dem umfangreiches Wissen und vielfältige Kompetenzen vermittelt werden, ist nur möglich, wenn die Meisterbriefkandidaten die Verantwortung für ihren Lernprozess selbst übernehmen und sich in diesen aktiv und eigenständig einbringen können. Zu diesem Zweck müssen die Kursleiter geeignete Lehr- und Lern-Arrangements bieten, die

- ihren Ausgangspunkt in authentischen Situationen haben und somit auf echtes Interesse bei den Meisterbriefkandidaten treffen;
- auf eine eigenständige Arbeitsweise und die handwerklichen Tätigkeiten ausgerichtet sind und die;
- in einen sozialen und systematischen Lernkontext (Teamarbeit, Begleitung und Beratung) integriert sind.

Seit der Umsetzung des globalen Reform- und Revisionsprozesses der Meisterbriefe setzt die Chambre des Métiers auf Blended Learning (abwechselnd E-Learning und Präsenzunterricht) sowie auf das projektbasierte Lernen⁵. Die Projektmethode ist ein didaktisches Arrangement, das nachhaltiges Lernen initiiert. Die Projektbasierung schafft einen optimalen Rahmen, mit zweierlei Möglichkeiten: die Meisterbriefkandidaten profitieren in der Teamarbeit von der Vielfalt der Gruppe und können sich einbringen; außerdem können sie im Team lernen und die eigenen Kompetenzen perfektionieren. Die Meisterbriefkandidaten erkennen, dass ihr Lernerfolg mit der Fähigkeit zur Eigeninitiative, Eigenmotivation, Teamarbeit und mit ihrer Kooperationsbereitschaft zusammenhängt. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn

⁵ Siehe ebenfalls: https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/profil/lehre/steckbrief_projektbasiertes_lernen.pdf (aufgerufen am 30.11.2020).

diese Fähigkeiten bei der Bewertung berücksichtigt werden und die Meisterbriefkandidaten ein entsprechendes Feedback erhalten und den Lernprozess reflektieren können.

Beim projektbasierten Lernen wird anhand von aktuellen, praxisnahen Aufgabenstellungen und im Hinblick auf die spätere Berufspraxis gelehrt und gelernt. Die Meisterbriefkandidaten erhalten u.a. Aufgaben, die sie als Team bearbeiten: ein fachliches Problem, für das sie selbst einen Lösungsweg entwickeln und das sie mit Beratung, aber weitgehend eigenverantwortlich, bearbeiten. Dabei entwickeln sie berufsrelevante Handlungskompetenzen, wenn sowohl der Prozess als auch das Ergebnis durch Reflexion und Feedback begleitet werden.

4. Beschreibung der Module: detaillierter Lehrplan mit den Lernzielen

Nachstehend finden Sie ausführliche Informationen zu den Modulen sowie zu ihren Lehrplänen, Inhalten und Zielen.

4.1. Module der Unternehmensführung und Angewandten Pädagogik

Diese Module und die entsprechenden Kurse sind unabhängig vom Tätigkeitsbereich Bestandteil aller Meisterausbildungen. Sie umfassen die folgenden Fächer:

- Modul A: Recht
 - ◆ Arbeits- und Sozialrecht
 - ◆ Unternehmensrecht
- Modul B: Rechnungswesen
 - ◆ Buchführungsmechanismen
 - ◆ Lohnabrechnung
 - ◆ Preisberechnung
- Modul C: Betriebswirtschaft
 - ◆ Kommunikation
 - ◆ Personalführung
 - ◆ Betriebsorganisation
- Modul D: Existenzgründung
- Modul E: Angewandte Pädagogik

4.2. Module der Fachtheorie und Fachpraxis

Überblick über die Module der Fachtheorie und der Fachpraxis:

Die Module umfassen die folgenden Fächer:

- Modul F: Dienstleistungsangebot
- Modul G: Schwimmbadtechnik und -management
- Modul I: Fachpraxis

4.2.1. Modul F: Dienstleistungsangebot

Modultitel	Dienstleistungsangebot
Modulkodierung	Modul F
Meisterbrief	Schwimmlehrer
Modulfach	Dienstleistungsangebot
Modul-Verwendbarkeit	Fachmodul Meisterbrief „Schwimmlehrer“
Dauer des Moduls	max. 135 Unterrichtsstunden innerhalb eines Ausbildungsjahres
Ausbildungsphase	Wahlpflichtmodul
Empfehlungen zur <u>Aufteilung der Stunden</u> des Moduls	<p>Thema F1: Arbeitsrechtliche Bestimmungen - 15 Stunden</p> <p>Thema F2: Beratung - 27 Stunden</p> <p>Thema F3: Schwimmpädagogik - 21 Stunden</p> <p>Thema F4: Inklusion - 51 Stunden</p> <p>Thema F5: Konfliktmanagement - 21 Stunden</p>

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Arbeitsrechtliche Bestimmungen“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage...</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
... die Arbeitsvorschriften in der Arbeitsorganisation und Personalführung anzuwenden.	<p>Die für den Beruf des Schwimmmeisters relevanten Tarifverträge kennen</p> <p>Die Arbeitsvorschriften sowie die Besonderheiten für die Tätigkeitsbereiche des Schwimmlehrers kennen</p>	<p>Die Arbeitsvorschriften bei der Führung von Mitarbeitern anwenden</p> <p>Den Arbeitsorganisationsplan (POT) erstellen</p>

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Beratung“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage...</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
... Empfehlungen zu Sport und Ernährung unter Berücksichtigung der körperlichen Verfassung an Kunden zu formulieren.	<p>Die Auswirkung von Wasser auf den Körper kennen</p> <p>Anatomiekenntnisse, um folgende Beschwerden zu verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gelenkbeschwerden - Muskelbeschwerden - Beweglichkeitseinschränkungen <p>Mögliche Präventions-, Therapie- und Rehabilitationsmethoden und entsprechende sportliche Aktivitäten kennen</p> <p>Die Grundsätze einer sportgerechten Ernährung und einer gesunden Lebensweise kennen</p> <p>Leitlinien einer geeigneten Aktivität für Spiel und Sport bei körperlicher Beeinträchtigung/körperlichem Problem kennen</p>	<p>Präventions-, Therapie- und Rehabilitationsmaßnahmen basierend auf den Empfehlungen von Ärzten und Physiotherapeuten umsetzen</p> <p>Kunden beraten hinsichtlich Ernährung im Sport</p> <p>Kunden mit einer körperlichen Beeinträchtigung/einem körperlichen Problem beraten hinsichtlich der geeigneten sportlichen Aktivität</p>

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Schwimmpädagogik“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage...</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
... Schwimmkurse zu planen und zu strukturieren, indem er geeignete pädagogische Methoden und Ausbildungsmittel wählt.	<p>Die grundlegenden pädagogischen Methoden kennen</p> <p>Mittel zur Gestaltung und Durchführung von Kursen kennen</p> <p>Grundsätze der partizipativen Pädagogik und der Gruppendynamik kennen</p> <p>Lernstile und Lerntypen kennen</p>	<p>Kurse strukturieren und entwickeln</p> <p>Lernziele, -methoden und Ausbildungsmittel entsprechend der Aktivität, der Zielgruppe und dem Kontext auswählen: Alter, Schul- oder Freizeitsport, Gruppen- oder Einzelunterricht</p> <p>Mitarbeitern eine pädagogische Methodik/ein pädagogisches Konzept für die Entwicklung und Gestaltung von Kursen im Allgemeinen empfehlen</p>

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Inklusion“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage...</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
...realistische und geeignete Ziele für den Teilnehmer mit spezifischen Bedürfnissen zu formulieren, um ihn in die Kurse zu integrieren, indem er seine körperliche oder geistige Entwicklung berücksichtigt.	<p>Pathologien sowie geistige und körperliche Behinderungen kennen, die die Teilnehmer charakterisieren können, sowie die daraus resultierenden motorischen Schwierigkeiten: Autismus, Trisomie, Pathologien, die mit Angst und Unruhen in Verbindung stehen, Epilepsie, Diabetes, Kleinwüchsigkeit, Mono-, Para-, Hemi-, Tetra-Plegie, Zerebrale Lähmung (Spastizität), Blindheit</p> <p>Nützliche Partner und Akteure zur Begünstigung der Inklusion kennen und identifizieren</p>	<p>Die Schwierigkeiten der Teilnehmer erkennen und sich deren Bedürfnissen bewusst sein</p> <p>Die Situation bewerten, das Angebot anpassen und Handlungsempfehlungen formulieren, um die Entwicklung und Autonomie der Teilnehmer zu fördern</p> <p>Realistische Ziele für jeden Teilnehmer bestimmen</p>

<p>... den Teilnehmer zum Erlernen der Motorik/der Bewegung im Wasser/des Schwimmens zu motivieren, indem er geeignete Lehrmethoden zur Förderung der Entwicklung und Autonomie wählt.</p>	<p>An die Teilnehmer mit spezifischen Bedürfnissen angepasste pädagogische Methoden kennen insbesondere die/das HALLIWICK-Methode/Konzept und die TEACCH-Methode</p> <p>Kommunikations- und Motivationsstrategien kennen</p>	<p>Angepasste Kurse mit einer „spezialisierten“ Pädagogik anbieten</p> <p>Pädagogische Methoden wählen und diese in die Kurse integrieren</p> <p>Kommunizieren, motivieren und die Teilnehmer betreuen während des Prozesses des Schwimmenlernens bzw. während der Verbesserung der Motorik</p>
---	--	---

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Konfliktmanagement“:

<p>Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage...</i></p>	<p>Kenntnisse</p>	<p>Fertigkeiten & Einstellungen</p>
<p>... den Mitarbeitern Techniken zur Konfliktbewältigung zu empfehlen, um diese in ihrer Arbeit mit den Kunden zu unterstützen.</p>	<p>Techniken der Konfliktbewältigung kennen</p>	<p>Techniken der Konfliktbewältigung anwenden, zur Vermeidung einer Eskalation</p> <p>Empfehlungen für Techniken der Konfliktbewältigung an Mitarbeiter ausarbeiten, um diese in ihrer Arbeit mit den Kunden zu unterstützen</p>

Modul-/Fachorganisation	<p>Der Unterricht im Rahmen des Moduls findet im Wesentlichen in Präsenz statt. Bei einigen Ausbildungsabschnitten kann auf Blended Learning zurückgegriffen werden, was bedeutet, dass die Aneignung und die Anwendung der Inhalte durch digitale Lernaktivitäten oder Online-Unterricht unterstützt werden. Die digitalen Inhalte und das E-Learning können gleichermaßen der Wissensvermittlung sowie der Unterstützung des Lernenden und der Festigung der Kompetenzen in der Selbstlernphase dienen.</p> <p>Neben Vorträgen werden im Präsenzunterricht praktische Beispiele zur Analyse/Bewertung sowie Fallstudien und Rollenspiele angewendet.</p>	
Mögliche Lehrformen des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Präsenzunterricht, Workshops, Seminare • Fallstudien • Blended Learning • Rollenspiele • Gruppenarbeiten 	
Arbeitsaufwand des Moduls	<p>max. 135 Stunden Präsenzunterricht, sowie zusätzlicher Zeitaufwand für die Selbstlernphasen, die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung selbst</p>	
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Entsprechend gesetzlichem Rahmen</p>	
Mögliche Prüfungsformen	[x]	Schriftliche Prüfung/schriftlicher Test
	[x]	Mündliche Prüfung
	[x]	Fallstudien
	[x]	Schriftliche Arbeit

4.2.2. Modul G: Schwimmbadtechnik und -management

Modultitel	Schwimmbadtechnik und -management
Modulkodierung	Modul G
Meisterbrief	Schwimmlehrer
Modulfach	Schwimmbadtechnik und -management
Modul-Verwendbarkeit	Fachmodul Meisterbrief „Schwimmlehrer“
Dauer des Moduls	max. 132 Unterrichtsstunden innerhalb eines Ausbildungsjahres
Ausbildungsphase	Wahlpflichtmodul
Empfehlungen zur <u>Aufteilung der Stunden</u> des Moduls	Thema G1: Technik und Wartung der Anlagen - 87 Stunden Thema G2: Prozeduren - 45 Stunden

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Technik und Wartung der Anlagen“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage,</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
... zu argumentieren, welche Normen und Richtlinien beim Bau, bei der Renovierung und des Betriebsablaufs von Schwimmbädern anzuwenden sind.	Relevante Normen (u. a. DIN 19643 und DIN 15288) und Richtlinien (u. a. KOK) kennen - beim Bau/der Renovierung eines Schwimmbades - bei der Organisation des Betriebsablaufs Wissen, wo Richtlinien zu finden sind	Richtlinien recherchieren Die Einhaltung von Normen und Richtlinien bei Bau- und Renovierungsarbeiten kontrollieren Den Betriebsablauf nach den vorgeschriebenen Normen und Richtlinien organisieren
... die technischen Handlungsmöglichkeiten hinsichtlich der Anlagen zu beurteilen, nachdem die zu lösenden Probleme oder Situationen bewertet worden sind.	Umfangreiche Kenntnisse in folgenden Bereichen besitzen: - Mess- und Regeltechnik - Anlagen der Schwimm- und Badebeckenwasseraufbereitung - Heiz- und Lüftungstechnik - Fachrechnen - Instandhaltung und Wartung Die Rollen und Verantwortlichkeiten des Schwimmmeisters im technischen Bereich identifizieren	Technische Funktionalitäten eines Schwimmbades erkennen, analysieren und genau erklären Schematische Zeichnungen lesen und interpretieren Zusammenhänge (Ursachen und deren Wirkung) sowie Synergien zwischen verschiedenen technischen Installationen bewerten Die Instandhaltung und Wartung der technischen Einrichtungen organisieren Eine technische Diagnose erstellen: - Probleme bewerten - abwägen, welche Maßnahmen selbst oder von einem spezialisierten externen Dienstleister ergriffen werden müssen Kostenvoranschläge und Preise im Detail analysieren und vergleichen Die erbrachten Leistungen überprüfen

<p>... Hygienemaßnahmen innerhalb einer Schwimmbadinfrastruktur koordinieren unter Berücksichtigung der Desinfektions- und Reinigungskriterien, um die Entstehung von Krankheitserregern zu verhindern.</p>	<p>Wissen, welche Krankheitserreger in Schwimmbädern eine Gesundheitsbeeinträchtigung darstellen können</p> <p>Material-, Produkt- sowie Gerätekunde im Zusammenhang mit der Reinigung kennen</p> <p>Mischverhältnisse von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln zur Vorbeugung von Infektionskrankheiten kennen</p> <p>Reinigungsmethoden kennen</p> <p>Hautkrankheiten kennen z.B. Herpes, Impetigo, usw.</p> <p>Krankheitserreger kennen, die das gesunde Schwimmbadklima beeinträchtigen können</p>	<p>Wasser in Schwimm- und Badebecken aufbereiten und analysieren sodass Krankheitserreger die Gesundheit nicht gefährden</p> <p>Hygiene- und Reinigungsplan ausarbeiten und organisieren</p> <p>Kostenvoranschläge der Lieferanten und Dienstleister vergleichen</p> <p>Desinfektions- und Reinigungsmaßnahmen organisieren</p> <p>Ratschläge zur Pflege der Haut nach dem Kontakt mit Schwimmbadwasser formulieren</p>
<p>... die Wartung der Sauna unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen und ihrer Betriebsvorschriften zu organisieren und den Kunden deren sinnvolle Nutzung zu empfehlen.</p>	<p>Die Vor- und Nachteile einer Sauna kennen in Bezug auf die Gesundheit</p> <p>Die Typen der Sauna sowie ihre Funktionsweise kennen (z.B. Hammam, Bio-Sauna, Saunas mit verschiedenen Temperaturen)</p> <p>Die Hygienemaßnahmen und Wartung einer Sauna kennen</p>	<p>Kunden beraten und Empfehlungen zur Saunanutzung geben</p> <p>Hygiene-, Pflege- und Wartungsmaßnahmen einer Sauna anwenden und organisieren</p>

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Prozeduren“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage,</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
...eine strukturierte Risikoanalyse zu entwickeln, um Risiken vorzubeugen und die umgesetzten Aktionspläne methodisch zu bewerten.	DIN 15288 Norm kennen Methodologien zur Risikominimierung kennen (u.a. das STOP-Prinzip) Die Rollen und Verantwortlichkeiten des Schwimmmeisters kennen	Die Vorgaben der DIN 15288 Norm im Falle einer Risikoanalyse integrieren Risiken kontinuierlich analysieren und bewerten Eine Risikoanalyse ausarbeiten und strukturieren Einen Präventionsplan zur Risikominimierung erstellen Verantwortlichkeiten an Mitarbeiter delegieren können Prozeduren ausarbeiten Evakuierungspläne überprüfen und anpassen
... Nachrichten auf klare und korrekte Weise zu verfassen und zu formulieren, um die schriftliche Kommunikation zu optimieren.	Das gängige berufliche Fachvokabular und die Rechtschreibung in deutscher und französischer Sprache kennen Den Aufbau einer E-Mail oder eines Geschäftsbriefes kennen Den Nutzen und die Funktionen des E-Mail-Postfachs kennen Die Funktionalitäten von Microsoft Word und Excel kennen	Briefe und E-Mails verfassen Eine geeignete Methodik anwenden, zur Strukturierung von Briefen und des Verständnisses der Empfänger Die Korrespondenz im E-Mail-Postfach organisieren und priorisieren Berechnungen und Tabellen in Microsoft Excel verfassen
... ein technisches Betriebshandbuch entsprechend den Anforderungen der Infrastruktur des Schwimmbads zu entwerfen.	Den Betrieb von Maschinen kennen Komplexe und alltägliche Prozesse und Verfahren kennen	Erstellen und Anpassen von Betriebs- und Nutzungshandbüchern für die Mitarbeiter auf Grundlage der Vorschriften und Richtlinien

Modul-/Fachorganisation	<p>Der Unterricht im Rahmen des Moduls findet im Wesentlichen in Präsenz statt. Bei einigen Ausbildungsabschnitten kann auf Blended Learning zurückgegriffen werden, was bedeutet, dass die Aneignung und die Anwendung der Inhalte durch digitale Lernaktivitäten oder Online-Unterricht unterstützt werden. Die digitalen Inhalte und das E-Learning können gleichermaßen der Wissensvermittlung sowie der Unterstützung des Lernenden und der Festigung der Kompetenzen in der Selbstlernphase dienen.</p> <p>Neben Vorträgen werden im Präsenzunterricht praktische Übungen zur Analyse/Ausführung sowie Fallstudien angewendet.</p>	
Mögliche Lehrformen des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Präsenzunterricht, Workshops, Seminare • Fallstudien • Blended Learning • Praktische Übungen • Computergestützte Übungen 	
Arbeitsaufwand des Moduls	<p>max. 132 Stunden Präsenzunterricht, sowie zusätzlicher Zeitaufwand für die Selbstlernphasen, die Prüfungsvorbereitung und die Prüfung selbst</p>	
Voraussetzungen Modulprüfung	<p>Entsprechend gesetzlichem Rahmen</p>	
Mögliche Prüfungsformen	[x]	Schriftliche Prüfung/schriftlicher Test
	[x]	Mündliche Prüfung
	[x]	Fallstudien
	[x]	Schriftliche Arbeit
	[x]	Fachgespräch
	[x]	Computergestützte Prüfungen

4.3. Modul der Fachpraxis

4.3.1. Modul I: Fachpraxis

Modultitel	Fachpraxis
Modulkodierung	Modul I
Meisterbrief	Schwimmlehrer
Modulfach	Fachpraxis
Modul-Verwendbarkeit	Fachmodul Meisterbrief „Schwimmlehrer“
Dauer des Moduls	max. 140 Unterrichtsstunden innerhalb eines Ausbildungsjahres
Ausbildungsphase	Schwerpunktphase
Empfehlungen zur <u>Aufteilung der Stunden</u> des Moduls	Thema I1: Rettungsschwimmen - 39 Stunden Thema I2: Schwimmpädagogik - 33 Stunden Thema I3: Sanitär und Wasseraufbereitungsanlagen - 33 Stunden Thema I4: Praktisches Examen - 35 Stunden

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Rettungsschwimmen“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage,</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
... Rettungs- und Tauchtechniken anzuwenden, um eine Person, die im Wasser in Not geraten ist, zu transportieren und zu bergen.	Techniken kennen, um eine Person im Wasser zu transportieren und zu bergen Techniken des Strecken- und Tieftauchens sowie Kleiderschwimmens kennen	Positionierungs- und Abschlepptechniken anwenden, um Hals- und Körperumklammerungen sowie Würgegriffe zu verhindern Die Techniken des Strecken- und Tieftauchens anwenden Mit Bekleidung schwimmen können, um in einer Notfallsituation Hilfe zu leisten
... Techniken der ersten Hilfe und Reanimation situationsabhängig zu wählen und Empfehlungen an Mitarbeiter zu formulieren, sodass diese die Techniken konsequent anwenden.	Techniken der ersten Hilfe und Reanimation kennen Mögliche Besonderheiten bei der Versorgung von Kindern kennen	Techniken der ersten Hilfe und Reanimation anwenden Den Defibrillator bestimmt anwenden Knochenbrüche versorgen Einen Druckverband anbringen Verletzte in die stabile Seitenlage bringen Auswahl der geeigneten Technik entsprechend dem Notfall oder des Unfalls (Schock, Hyperventilieren, Chemie-Unfall, Verletzung, Bruch) Die Weiterbildung „erste Hilfe“ für die Mitarbeiter organisieren

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Schwimmpädagogik“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage,</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
... Schwimmkurse zu planen, zu strukturieren und zu leiten, indem er realistische Ziele festlegt, und geeignete pädagogische Methoden und Ausbildungsmittel auswählt.	Die pädagogischen Methoden kennen Grundsätze der partizipativen Pädagogik und der Gruppendynamik kennen Etappen, Einschränkungen und Belastungsgrenzen im Zusammenhang mit der psychomotorischen Entwicklung kennen	Kurse strukturieren, entwickeln und leiten Beurteilen der Grundkompetenzen der Teilnehmer, zur Differenzierung des pädagogischen Ansatzes und um die Entwicklung zu planen Belastungsgrenzen beurteilen und Kurse dementsprechend anpassen Lernziele, -methoden und Ausbildungsmittel entsprechend der Aktivität, der Zielgruppe und dem Kontext auswählen und bewerten: Alter, Schul- oder Freizeitsport, Gruppen- oder Einzelunterricht Mitarbeitern eine pädagogische Methodik/ein pädagogisches Konzept für die Entwicklung und Gestaltung von Kursen im Allgemeinen empfehlen

Angestrebte Kompetenzen für das Thema „Sanitär und Wasseraufbereitungsanlagen“:

Lernziel <i>Der Meister ist in der Lage,</i>	Kenntnisse	Fertigkeiten & Einstellungen
... Empfehlungen für Wartungsarbeiten der Wasseraufbereitungsanlagen zu äußern, sodass die Becken zum Baden und Schwimmen zugänglich sind.	Genaue Kenntnisse besitzen: - in der Mess- und Regeltechnik - in der Funktionsweise der Wasseraufbereitungsanlagen	Wartungsarbeiten durchführen und Wasser reinigen, filtern und desinfizieren Empfehlungen zur Bedienung und zu den Verfahrenskombinationen der Maschinen für die Mitarbeiter formulieren, insbesondere in Bezug auf: - verschiedene Filteranlagen zur Reinigung und Desinfektion - Pumpen und Umwälzpumpen - Anlagen zur Aufbereitung von Wasser - Mess- und Regelanlagen

<p>... Probleme zu bewerten in Zusammenhang mit Sanitäreinrichtungen, um eine technische Diagnose zu erstellen und die zu veranlassenden Maßnahmen abzuwägen.</p>	<p>Rohrverschraubungen kennen</p> <p>Verschiedene Presssysteme kennen</p> <p>Verbund-, Kupfer und Messingrohre kennen</p> <p>Pläne verstehen</p> <p>Verschiedene Abflusssysteme kennen</p> <p>Die allgemeine Funktionsweise der Wärmepumpe, thermischen Solaranlage und Lüftungsanlage kennen</p>	<p>Z-Maße rechnen, um Stahlrohre zu verarbeiten und sie richtig zuzuschneiden</p> <p>Gewinde abdichten</p> <p>Pressverbindungen gewissenhaft und systematisch herstellen</p> <p>Verbundrohre gewissenhaft und systematisch schneiden, entgraten, verschrauben oder verpressen</p> <p>Löten von Kupfer- und Messingrohren sowie Rohren in Zusammenhang mit dem Abflusssystem</p> <p>Pläne lesen und die auszuführenden Arbeiten bewerten</p> <p>Sanitäre Anlagen reparieren/ersetzen wie z.B. WC-Spülkasten, Geruchsverschlüsse, Ventile, Absperrhähne und Schieber und Hauswasserfilter</p> <p>Die Heizungsanlage kontrollieren sowie montieren und demontieren (entlüften und entleeren, Inbetriebnahme eines einzelnen Heizkörpers, Dichtheitsprüfung, Thermostatkopf und Ventil, Umwälzpumpen)</p> <p>Befestigungstechniken anwenden</p> <p>Eine technische Diagnose erstellen und abwägen, welche Maßnahmen selbst oder von einem spezialisierten externen Dienstleister ergriffen werden müssen</p>
--	---	--

Modul-/Fachorganisation	Theoretische und praktische Vorbereitungskurse mit Bezug zur fachpraktischen Prüfung: <ul style="list-style-type: none"> • Fachpraxis: Vertiefung der Module F & G • Vertiefung der Kompetenzen in den Rettungstechniken und der Ersten Hilfe 	
Mögliche Unterrichtsmethoden im Rahmen des Moduls	<ul style="list-style-type: none"> • Präsenzunterricht, Workshops, Seminare • Projektmethode und projektbasiertes Lernen • Praktische und der beruflichen Praxis entsprechende Tätigkeiten • Fallstudien 	
Arbeitsaufwand für das Modul	max. 140 Stunden* Präsenzunterricht und Zeitaufwand für die Prüfung selbst, sowie zusätzlicher Zeitaufwand für die Selbstlernphasen und die Prüfungsvorbereitung	
Voraussetzungen Modulprüfung	Entsprechend gesetzlichem Rahmen	
Mögliche Formen der Prüfungen	<input checked="" type="checkbox"/>	Schriftliche Arbeit
	<input checked="" type="checkbox"/>	Mündliche Prüfung
	<input checked="" type="checkbox"/>	Praktische und der beruflichen Praxis entsprechende Tätigkeiten
	<input checked="" type="checkbox"/>	Fachgespräch
	<input checked="" type="checkbox"/>	Fallstudien
	<input checked="" type="checkbox"/>	Praktische Übungen
Empfehlungen zu den Bewertungskriterien	<p>Siehe Kapitel 5.2 (Programm der fachpraktischen Prüfung)</p> <p>Bei der fachpraktischen Prüfung werden Kompetenzen aus dem gesamten Lehrplan zum Meisterbrief „Schwimmlehrer“ in Form verschiedener Bewertungsaktivitäten abgefragt:</p> <ol style="list-style-type: none"> Kompetenzen im Rettungsschwimmen; Kompetenzen in der Ersten Hilfe; Funktionsweise der Wasseraufbereitungsanlagen; Wartung der Sanitäreinrichtungen; Planung, Leitung und Analyse von Schwimmkursen; Das Ausführen der vier Schwimmstile. <p>Die Arbeiten und Aufgaben sind nach Anweisung der Examenskommission auszuführen.</p> <p>Das Projekt integriert verschiedene Aspekte, für die die Hauptbewertungskriterien in Kapitel 5.2 gelten.</p>	

* Die Dauer ist je nach Zeitaufwand für die Erstellung der Meistermappe unterschiedlich.

5. Organisation der Examen der Meisterprüfung

5.1. Programm der fachtheoretischen Examen

- (1) Die Prüfungen im fachtheoretischen Teil sind auf Grundlage der Modulbeschreibungen durchzuführen.
- (2) Die Prüfung im fachtheoretischen Teil soll nicht länger als drei Tage pro Modul dauern und es soll nicht länger als acht Stunden am Tag geprüft werden.
- (3) Zum erfolgreichen Bestehen des fachtheoretischen Teils sind ausreichende Kenntnisse in den Examen aller fachtheoretischen Module nachzuweisen.

5.2. Programm des fachpraktischen Examens

- (1) Die genauen Daten und der Ort, an dem das Examen stattfindet, werden vom Vorsitzenden der Examenskommission in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Chambre des Métiers und dem Regierungskommissar (MENJE) festgelegt.
- (2) Das fachpraktische Examen besteht aus einer Meistermappe mit Schwerpunkt auf der Vorbereitung der Leitung von Schwimm- und Aquakursen sowie verschiedenen praktischen Prüfungen. Je nach Prüfungsformat können also verschiedene Bewertungsmethoden eingesetzt werden. Das fachpraktische Examen stellt zugleich die Modulprüfung vom Modul I dar.

Die detaillierten Prüfungskriterien des fachpraktischen Examens sowie die konkrete Aufgabenstellung werden von der Examenskommission in Zusammenarbeit mit dem Regierungskommissar festgelegt.

(3) Arbeitsproben/Praktische Prüfung

- a) Die praktische Prüfung ist unter der Aufsicht eines oder mehrerer Prüfer durchzuführen.
- b) Die fachpraktischen Prüfungen sollten nicht länger als fünf Arbeitstage dauern und es soll nicht länger als acht Stunden am Tag geprüft werden.
- c) Im Rahmen des fachpraktischen Examens können Aufgaben durchzuführen sein, welche sich auf die Lernergebnisse und angestrebten Kompetenzen der verschiedenen Module beziehen.
- d) Bestandteil der fachpraktischen Prüfung sind:
 - praktische Tätigkeiten in der Ersten Hilfe;
 - praktische Tätigkeiten im Rettungsschwimmen;
 - praktische Übungen an Wasseraufbereitungsanlagen;
 - praktische Übungen an Sanitäreanlagen;
 - Analyse einer Schwimmstunde und Fachgespräch, um sie zu bewerten/zu kommentieren;
 - Leitung einer Schwimmstunde;
 - Ausführen der vier Schwimmstile.

- (4) Zum erfolgreichen Bestehen des fachpraktischen Examens sind mindestens ausreichende Kompetenzen nachzuweisen.
- (5) Der Kandidat erhält von der Examenskommission die erforderlichen Informationen hinsichtlich der mitzubringenden Materialien.
- (6) Die Materialien sind in einem ordentlichen und vorschriftsgemäßen Zustand vorzulegen und jeder Kandidat ist für die einwandfreie Funktion und Verwendung der im Examen erforderlichen Materialien selbst verantwortlich.
- (7) Auf der Grundlage der Prüfungsleistungen in der praktischen Prüfung kann ein Fachgespräch geführt werden. Dabei soll der Kandidat zeigen, dass er die fachlichen Zusammenhänge aufzeigen kann, die den Aufgabenstellungen des fachpraktischen Examens zugrunde liegen, dass er den Ablauf dieser begründen und damit verbundene berufsbezogene Probleme sowie deren Lösung darstellen kann und dabei in der Lage ist, neue Entwicklungen zu berücksichtigen.

Verbesserungsrichtlinien und Punktebewertungssystem

Neben den in den Modulen aufgeführten Kompetenzbeschreibungen, richten sich Verbesserung und Bewertung an folgende Kriterien:

- **Erste Hilfe**
 - Notsituation beurteilen und diagnostizieren
 - Material zur Ersten Hilfe auswählen und fachgerecht anwenden
 - Den Ablauf der Ersten Hilfe anwenden
- **Rettungsschwimmen**
 - Einhaltung der vorgegebenen Zeit, um die Rettung einer Person zu gewährleisten
 - Vollständige Rettung gewährleisten
 - Positionierungs- und Abschlepptechniken anwenden
- **Wasseraufbereitungsanlagen**
 - Wartung der Wasseraufbereitungsanlagen fachgerecht ausüben
 - Funktionen und Fehlfunktionen darlegen
 - Hygienehilfssparameter untersuchen und einstellen
- **Sanitäranlagen**
 - Durchführen der Abdichtungsarbeiten, um einem Drucktest standzuhalten
 - Passgenauigkeit ausführen
 - Maßgenauigkeit ausführen
 - Die Arbeiten in vordefinierter Zeit erledigen
 - Richtiges Material benutzen
 - Funktionalität der Anlagen prüfen
- **Analyse einer Schwimmstunde**
 - Die Analyse der Schwimmstunde kohärent argumentieren
- **Leitung einer Schwimmstunde**
 - Schwimmkurs laut pädagogischer Zielsetzung vorbereiten
 - Eine pädagogische Arbeitsmappe entsprechend der Unterrichtsstunde vorbereiten und strukturieren

-
- Schwimmunterricht entsprechend den Bedürfnissen der Zielgruppe und des pädagogischen Ziels animieren und leiten
 - **Ausführen der vier Schwimmstile**
 - Die vier Schwimmstile entsprechend hohem technischen Anspruchsniveau ausführen

6. Veranstaltungsort der Kurse und erforderliche Ausstattung

Die Präsenzveranstaltungen der Module des Meisterbriefes werden entweder im Centre de Formation der Chambre des Métiers, in den Gymnasien (Lycées), in Schwimmbädern, in den Zentren für berufliche Weiterbildung (CNFPC) oder in anderen vom Organisator definierten Räumlichkeiten durchgeführt. Zudem besteht die Möglichkeit, Betriebsbesichtigungen innerhalb der Module zu integrieren.

Die Online-Inhalte und digitalen Lernangebote werden auf einer webbasierten Lernplattform bereitgestellt. Für den Zugang zu dieser Lernplattform ist ein Internetzugang sowie ein PC/Laptop erforderlich. Es wird vorausgesetzt, dass die Kandidaten über die notwendigen technischen Geräte und den Zugang zum Internet verfügen bzw. diesen eigenständig organisieren. Die zur Nutzung notwendigen und individuellen Zugangsdaten werden jedem eingeschriebenen Kandidaten im Vorfeld zur Verfügung gestellt. Zur Nutzung der Lernplattform muss jeder Kandidat den vorgegebenen Datenschutz- und Sicherheitsrichtlinien zustimmen.

7. Gesetzliche Grundlagen, die mit dem Meisterbrief verbunden sind

Die Ausbildung zum Meister und zum Erhalt des Meisterbriefes beruht auf folgenden Texten:

- « Loi modifiée du 11 juillet 1996 portant organisation d'une formation menant au Brevet de Maîtrise et fixation des conditions d'obtention du titre et du Brevet de Maîtrise »
- « Règlement grand-ducal modifié du 1er juillet 1997 fixant le programme et les modalités d'organisation des cours et des examens menant au Brevet de Maîtrise dans le secteur de l'artisanat ».

Auszüge :

Art. 1.

(..)

Die Details der Programme, die Häufigkeit der Kurse, ihre Dauer, sowie der Veranstaltungsort der Kurse werden durch eine ministerielle Verordnung bestimmt.

(..)

Art. 6.

(...)

Das detaillierte Programm der Meisterprüfung für die einzelnen Berufe und der allgemeine Organisationsplan, welcher die bei der Überprüfung und Kontrolle zu beachtenden Verfahrensaufgaben beinhaltet, werden durch ministerielle Verordnung festgelegt.

(...)